

nen, was durch eines unverständigen Knaben Hand war verwüftet worden. Ein sehr empfindliches, sehr beleidigendes Billet des Gartenbesizers an meinen Freund war die weitere Folge der Unbedachtsamkeit seines Sohnes, der sich nie wieder in jenem Garten durfte blicken lassen. Konrad also, sein Vater, ich, der Gartenbesizer, wir alle hatten Verdruß, und diese Unannehmlichkeiten hätten so leicht vermieden werden können, wenn der Knabe sich zum Besetze gemacht hätte, in einem fremden Garten nichts anzurühren.

XXIX.

Die Gesellschaft kommt zu Bergsoßheim an, und wird freundlich aufgenommen. Die Gärten des Pfarrers.

Unter mancherlei Betrachtungen über diese Geschichte erstiegen sie den Berg; der eine von ihren Freunden, Namens Paul, war schon voraus und wartete ihrer an einem Brombeerbusch, an welchem er einige zeitige Beere gefunden hatte.

Sie wurden von dem Pastor auf das reichste empfangen. Er führte sie in ein ländlich meublirtes reinliches Zimmer; wo die Frau Pfar-